

Darmkrebs – kein Tabu-Thema mehr

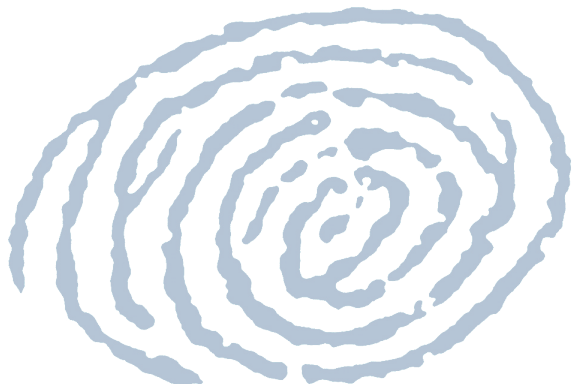
10 Jahre Selbsthilfe Darmkrebs
Gestern – Heute – Morgen

Das Gesundheitsministerium und die Selbsthilfe
Darmkrebs laden zum **Pressegespräch** anlässlich des
10-jährigen Bestehens der Selbsthilfeorganisation

Donnerstag, 2. Oktober 2014

9.30 bis 11.30 Uhr

BM für Gesundheit
Festsaal II des BMG
Radetzkystraße 2
1030 Wien



Anlässlich des **10-jährigen Jubiläums der Selbsthilfe Darmkrebs in Österreich** sollen im Rahmen dieses Pressegesprächs wichtige Aspekte der Erkrankung, der Therapie sowie der Prävention aus der Sicht der Gesundheitspolitik und der medizinischen Forschung diskutiert werden.

Darüber hinaus werden die **Ziele, Aktivitäten und Errungenschaften** der Selbsthilfe Darmkrebs präsentiert. Anhand von verschiedenen konkreten Beispielen soll das **breite Spektrum an Hilfestellungen**, das die Selbsthilfe Darmkrebs für PatientInnen und Angehörige anbietet, aufgezeigt werden. Dazu zählt nicht zuletzt auch die Aufklärungsarbeit über Möglichkeiten zur Prävention und Frühdiagnose von Darmkrebs.

Programm

9:30 Uhr Begrüßung und Themenschwerpunkt:
Österreichisches Krebsrahmenprogramm
Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser, MAS
Bundesministerin für Gesundheit

9:45 Uhr **Rückblick „10 Jahre SH Darmkrebs“**
Helga Thurnher
Präsidentin der Selbsthilfe Darmkrebs

Einführung ins Thema und Moderation
Univ. Prof. Dr. Heinz Ludwig
*Wilhelminenkrebsforschungsinstitut
Wilhelminenspital, Wien*

- 9:55 Uhr ***Dickdarmkrebs – Aus der Sicht des Betroffenen***
Karl Öllinger
Politiker und selbst Betroffener
- 10:20 Uhr ***Dickdarmkrebs – eine virusbedingte Erkrankung?***
Univ. Prof. DDr. Harald zur Hausen
Deutsches Krebsforschungszentrum DKFZ, Heidelberg
Nobelpreisträger für Medizin 2008
- 10:30 Uhr ***Prävention – aus Sicht der Ärzteschaft***
Univ. Prof. Dr. Thomas Szekeres
Präsident der Ärztekammer für Wien
- 10:40 Uhr ***Fortschritte im Verständnis der Entstehung
und Behandlung von Darmkrebs***
Univ. Prof. Dr. Heinz Ludwig
- 10:50 Uhr ***Conclusio – Ausblick***
Univ. Prof. Dr. Heinz Ludwig
- Fragen & Diskussion***
- 11:30 Uhr voraussichtliches Ende

Ehregast und Keynote Speaker:

Prof. DDr. Harald zur Hausen

Prof. zur Hausen war zuletzt Vorstand des deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg. Bereits 1976 publizierte er die Hypothese, dass menschliche Warzenviren (human papilloma viruses) eine entscheidende Rolle bei der Entstehung des Gebärmutterhalskrebses spielen. In weiterer Folge widmete er sich wissenschaftlichen Arbeiten, die diese Hypothese belegen sollten.

Tatsächlich gelang es ihm, Viren aus Gebärmutterhalskrebsgewebe zu isolieren und Schritt für Schritt nachzuweisen, dass bestimmte humane Papillomviren (Stamm 16 und Stamm 18) eine zentrale Rolle in der Entstehung dieses dritthäufigsten Tumors bei Frauen spielen. Seiner Forschung ist es zu verdanken, dass letztlich ein Impfstoff entwickelt wurde, der heute auch in Österreich jungen Mädchen und Buben kostenfrei angeboten wird. Damit wird das Risiko für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs massiv reduziert. Die genannten Viren und einige verwandte Stämme machen darüber hinaus Peniskrebs bei Männern sowie Analkarzinome und sind auch an der Entstehung verschiedener HNO-Tumore beteiligt. Für diese bahnbrechenden Leistungen wurde ihm **2008** der **Nobelpreis** verliehen.

Nun hat Prof. zur Hausen eine Hypothese – analog zu seiner Gebärmutterhalskrebs-Entstehungshypothese – entwickelt.

Bekannterweise ist der **Konsum von rohem Fleisch mit erhöhtem Krebsrisiko** – insbesondere **Dickdarmkrebs** – verbunden. Seine Hypothese lautet nun, dass mit rohem, nicht entsprechend erhitztem Fleisch Viren übertragen werden, die in der Entstehung von Karzinomen eine Rolle spielen. Diese Hypothese kann er sehr eloquent seinem Publikum vor Augen führen.

Über die Selbsthilfe Darmkrebs

Die 2004 gegründete Selbsthilfegruppe Darmkrebs ist die erste Initiative dieser Art in Österreich. Angesichts der PatientInnenzahlen – jährlich sind etwa 5.000 Menschen mit der Diagnose „Darmkrebs“ (zweithäufigste bösartige Tumorerkrankung nach Prostatakrebs bei Männern und Brustkrebs bei Frauen) konfrontiert – ein sehr wichtiger Schritt zur Optimierung der Betreuungssituation für Betroffene und deren Angehörige.

Die Chance

KrebspatientInnen hatten bisher nur die Lobby der im Gesundheitswesen tätigen Spezialisten sowie einiger Gesundheitspolitiker. Letztlich kann sich jedoch niemand so authentisch um eine kontinuierliche Verbesserung der Betreuung von KrebspatientInnen einsetzen, wie von der Erkrankung selbst Betroffene. Denn mit der Diagnosemitteilung eröffnen sich zahlreiche Fragen, Ängste und Sorgen, die sich nicht in wenigen ärztlichen Gesprächen umfassend behandeln lassen. PatientInnen und deren Angehörige haben ein starkes Bedürfnis, sich mit Mitbetroffenen auszutauschen.

Das Ziel

Die „Selbsthilfe Darmkrebs“, an der auch namhafte Onkologen engagiert mitwirken, bemüht sich darum, betroffenen PatientInnen bestmögliche Unterstützung in medizinisch-therapeutischer, psychologischer, aber auch in finanzieller und menschlicher Hinsicht zu geben.

www.selbsthilfe-darmkrebs.at

Anmeldung und Rückfragen:

Mag.^a Andrea Ertl

andrea.ertl@carecompany.at

0664 420 48 20

Mag.^a Edith Weindlmayr-Mut

edith.weindlmayr@aon.at

0664 121 81 67

Die Arbeit der Selbsthilfe Darmkrebs wird von verschiedenen Sponsoren unterstützt.